



### Unser Datterich

Sollte es immer noch, was ich mir allerdings kaum vorzustellen vermag, Mitmenschen- und Menscheninnen in unserem schönen, ach was sage ich – in unserem allerschönsten Bessungen geben, die nicht wissen, dass unser geliebter Datterich in unserer feinsinnigen Stadtteilgemeinde das Licht der Welt erblickte, so möchte ich dies hier noch einmal mit engagiertem Nachdruck zu Papier bringen. Ja, ja, ja, unser Datterich ist ein echter Bessunger. Wo er gezeugt, beziehungsweise erzeugt wurde, weiß niemand wirklich genau, aber wo er geboren ist, das steht so fest wie die Brunnebitt: 1862 im Garten des Chausseehauses, einer sellemols bekannten und beliebten Bessunger Lokalität. Ob er auch in de Buweschul die Schulbank gedrückt hat, oder uff de Ludwigshöhe gerodelt ist, ist zwar nicht bekannt, aber da er sich bis heute so prächtig entwickelt hat, dass er mittlerweile mehr als stattliche 150 Jahre auf seinem Schuldenbuckel hat, gibt es für mich keine andere Erkenntnis, als dass er wohl auch in unserem rundum gesunden Wald- und Wiesennaherholungslebensraum Bessungen gelebt und groß geworden sein muss. Bevor nun der geneigte Leser oder die gebeugte Leserin eventuell vermuten werden, wir Bessunger würden uns „unseres Datterichs“ wegen wieder einmal all zu elitär fühlen, so sei gesagt, dass unsere Watzeverdeler Mitdarmstädter ebenfalls eine große Figur des deutschen Humors als, wenn auch verlorenen, „Sohn“ ansehen dürfen, Karl Valentin.

Denn dieser geniale Komiker wurde tatsächlich im Martinsviertel gezeugt. Und wäre er nur ein halbes Jahr früher ins Leben gestoßen worden, so wäre er direkt auf die Liebfrauenstraße geplumpst und nicht auf dem Münchner Viktualienmarkt niedergekommen. So ist es auch kein Wunder, dass man beim genaueren Betrachten von Valentin nicht nur die besonderen angelsächsischen Humorwurzeln der Darmstädter, sondern auch seine Verwandtschaft zu Datterich sehr wohl erkennt. Zudem sind sie auf ewig „Brüder im Geiste“, denn beide sind herausragende Persönlichkeiten in der großen Reihe der sogenannten „lustigen Figuren“ der europäischen Bühnen der letzten Jahrhunderte. All diese komödiantischen Figuren, von Harlekin, Pulcinella, Kasper und Hanswurst, bis zu Datterich und Valentin nehmen mit ihrem Humor, ihrem Witz und ihrer Komik das Leben auf die komödiantische „Schippe“, um den Garten des Alltäglichen immer aufs Neue damit umzugraben. Euer Roland Hotz



Foto: Meike Schneider

## Studierende geben ihr Bestes

### Ludwigshöhe-Entree soll neu gestaltet und verschönert werden



Alle Gestaltungsvorschläge werden beim Sommerfest am 19. Juli auf der Ludwigshöhe präsentiert.

„Der erste Eindruck ist immer der beste“, so sagt man landläufig, wenn es gilt, noch unbekanntes Terrain zu erforschen und zu beurteilen. Und so fällt es sicher manch einem, der zum ersten Mal unsere Ludwigshöhe besucht, schwer, direkt euphorisch zu werden. Der in die Jahre gekommene Vorplatz, das „Entree“ vor der Ludwigsklausur ist nicht mehr dazu geeignet, Begeisterungstürme auszulösen. Man könnte also durchaus – und im Heinerdeutschen – sagen: „Vorne pfui un hinne hui“, denn das Vorzeigegareal (also „hinne“) um den Turm und die Terrasse sind einladend und sehenswert. Was man von dem nicht gerade ansehnlichen, mittlerweile nur noch mit drei gesunden Bäumen bestückten, Asphaltplatz vor der gemütlichen „Klausur“ nicht behaupten kann.

#### Kreative Kräfte im Einsatz

Das soll sich in Bälde aber ändern, haben sich die Verantwortlichen der Bürgeraktion Bessungen-Ludwigshöhe als nächstes großes Ziel auf die Fahne geschrieben. Nur über das „Wie?“ war man sich lange nicht im Klaren, bis man auf die geniale Idee kam, nach kreativen Kräften Umschau zu halten und sie um ihre Mithilfe zu bitten.

Und man fand einfallsreiche junge Menschen, die sich engagiert des Problems annahmen: Studierende der

Hochschule Darmstadt, Fachbereich Architektur. Unter der Leitung ihrer Professorin, Astrid Schmeing, machten sich die ansonsten mit Hochbau befassten Studentinnen und Studenten an die Arbeit – und was sie vorzeigten, ist aller Ehren wert. Bei einem Präsentationstermin auf dem Hausberg jedenfalls beeindruckten sie nicht nur die Vereinsmitglieder der BBL, sondern auch die anwesenden Gäste, unter anderem die Stadträtin Cornelia Zuschke und den Chef des Forstamts Darmstadt, Hartmut Müller.

#### Bessunger Erlebnisort

Die innovativen Vorschläge der Engagierten fußten auf ihrer eigenen Vorgabe: „Bessungen und sein Hausberg haben eine lange gemeinsame Geschichte. Diese soll noch besser dargestellt werden, indem der Berg ein ‚Bessunger Erlebnisort‘ werden soll.“ In ihren „Stegreif“-Arbeiten findet man Vorschläge wie gemütliche Sitzgruppen, einen Bocciaplatz nebst Klettergarten, einen Wald-Lehrpfad um die Anhöhe, Abstellmöglichkeiten für Fahrräder (sorry: Bikes) – die aber auch schon von der BBL angedacht sind –, Infotafeln, Naturpflaster, Neuanpflanzungen von Bäumen, neue Raum- und Wegebeziehungen und vieles andere mehr. Angedacht ist unter anderem ein offener, multifunktional nutzbarer Platz,

der zum Aufenthalt einlädt mit einem Hauptweg, der die Aufmerksamkeit hin zum Ludwigsturm lenkt. Julia Dinter und Sarah Marker merkten zu ihrer Stegreif-Arbeit an: „Wir haben uns zur Aufgabe gemacht, schon beim Erreichen der Ludwigshöhe dem Besucher eine neue Blickrichtung auf den Turm zu bieten.“ Die beiden stellten nämlich bei ihren Begehungen fest, dass der geschichtsträchtige Turm erst „in letzter Sekun-

de“ zu entdecken ist, und um das zu ändern, müssten „Freiräume“ geschaffen werden. Diese Forderung löste allerdings bei Forstamtschef Müller und auch bei den BBL-Verantwortlichen nicht gerade Zustimmung aus, denn es hieße, Bäume fällen – und das soll vermieden werden. Aber vielleicht gibt es ja für diese Blickbeziehung auch andere Lösungen. Des Weiteren ist angedacht, die Ludwigsklausur um einen bestuhlbaren

Vorplatz zu erweitern, der zum Sonnenschutz überdacht werden soll und selbstverständlich muss dieses Vordach dann begrünt werden, um eine natürliche Wirkung zu erzeugen.

#### Nicht nur Positives war zu hören

Auch ihren unvoreingenommenen Blick auf das Ausflugsziel Ludwigshöhe und ihre Eindrücke teilten sie den Anwesenden mit, und nicht nur posi-

Fortsetzung Seite 2



Professorin Astrid Schmeing erläutert die vorgelegten Arbeiten.



## Ludwigshöhe – verwaist und fast vergessen

### Ausflugsziel bietet in den 70ern nur Ödnis



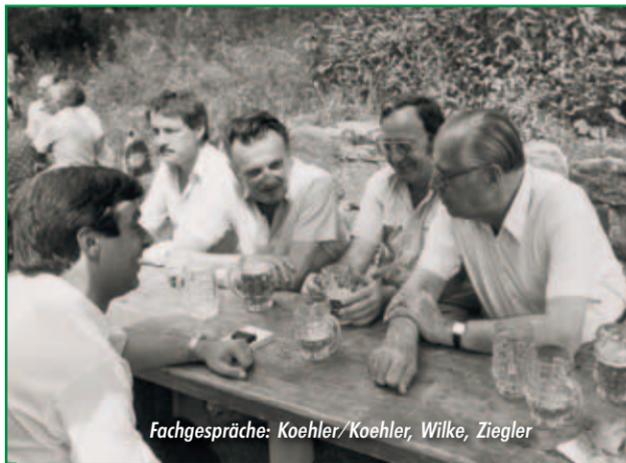
Ein Bild des Jammers: Der Ludwigsturm halb zugewuchert.

Viele vergebliche Anläufe in den 60er- und 70er-Jahren wurden unternommen, um das ehemals attraktive Ausflugsziel Ludwigshöhe vor der völligen Verödung zu retten. Dutzende Vorschläge gemacht und wieder verworfen und viele nutzlose Reden gehalten. Darmstadttypisch, könnte man sagen – aber doch nicht ganz: Vor genau 40 Jahren scharte Ernst Bickel einige Talkräftige um sich und seine Mitstreiter Dr. Hellmut Koehler, Walter Grimm, Philipp Weihert, Fritz Geiger, Heinz Reinhard, Ferdi Kindinger, Schorsch Schäfer, Forstamtschef Schack, Ernst Klier, Siegbert Schreiner, Peter Geiger, Walter Ehrenreich, Heiner Abmuth und Hans Fiedler machten gleich Nägel mit Köpfen. Nach altdeutscher Sitte gründeten sie erst einmal einen Verein (30. Juni 1975), nannten ihn Bürgeraktion Ludwigshöhe, krepelten die Ärmel hoch (zumindest die ihrer Helfer) und gingen zu Werk.

**Viele Ehrenamtliche im Einsatz**  
Das verwaiste und verwahrloste Areal nebst Turm musste zunächst freigeräumt und begehbar gemacht und der Ludwigsturm gesichert werden. Viele Ehrenamtliche meldeten sich zu Arbeitseinsätzen, doch die Männer um unsren „Bickels Erne“ sahen bald ein, dass nur mit Eigenhilfe allein, wenig zu erreichen war. Sie organi-

sierten deshalb umgehend eine Spendenaktion – und von da ging's bergauf. Die unvergessenen Günter Ziegler und Hellmut Koehler (de Doktor aus de Brauerei) waren die ersten, die finanzielle Hilfe leiste-

wurden zwei Wetterhütten gebaut und Tische und Bänke installiert. Und weil die Bessunger auch gerne mal feiern, wurden gleich Feste wie der Vatertag und die Nachkerb sowie der Nikolaustag auf der Ludwigshöhe



Fachgespräche: Koehler/Koehler, Wilke, Ziegler

ten und viele – Firmen und Privatpersonen – folgten ihrem Beispiel.

**Bessunger feiern gerne**  
Schon bald entstand mithilfe der Brauerei die Ludwigsklausen, um Ausflügler zu versorgen, ein Spielplatz wurde angelegt, der Ludwigsturm restauriert, die Sandsteinstufen wurden erneuert und der Platz vor der Klausen mit Bäumen bepflanzt. Außerdem

veranstaltet. In Erinnerung bleiben auch Gottesdienste, Kindtaufen und Wanderungen mit Ziel Hausberg. 1992 dann fusionierten die Vereine Bürgeraktion Ludwigshöhe und der Kerbeverein, die ohnehin die gleichen ideellen Ziele verfolgten, nämlich den Stadtteil Bessungen kulturell und heimatkundlich zu fördern. Die Bürgeraktion Bessungen-Ludwigshöhe war geboren.

Fortsetzung von Seite 1

## Studierende geben ihr Bestes



Stadträtin Zuschke (vorn, Zweite von rechts) zeigt sich begeistert.

tiv fiel danach ihr Gesamturteil aus, denn einiges mehr als nur den Vorplatz würden sie gerne noch verschönern. Die Kreativen hatten sich akribisch in die Materie eingearbeitet, alte Ansichten des Ausflugsziels durchforstet, Zuwege erforscht, den Turm bestiegen und danach erst ihre Pläne zu Papier gebracht. Und bei allen Vorschlägen, so stellten die Betrachter fest, wurde schonend mit der Natur verfahren.

Und was sie noch erreicht haben: Die BBL-Verantwortlichen haben ihren „Tunnelblick“ geöffnet und werden Verbesserungsvorschläge aufgreifen und umsetzen. Wir – die Bürgeraktion Bessungen-Ludwigshöhe – sind auf jeden Fall sehr begeistert von den Anregungen und bedanken uns bei: Verena Jäger, Theresa Kraft, Mona Jandewerth, Isabella Naß, Christina Hamm, Marius Fürst, Verena Kamuff, Sophie S. Sister-

manns, Miriam Leuzzi, Charmaine Spengler, Julia Dinter, Sarah Marker und Jennifer Kister. Ein Schmankerl – und nicht nur ein warmer Händedruck – ist den Studierenden aber gewiss: Die Sparkasse Darmstadt hat einen nennenswerten Betrag gestiftet, den sich die Fleißigen teilen können. Nun bleibt nur zu hoffen, dass die Pläne umgesetzt werden können. (Text: Charly/Fotos: Ralf Hellriegel)

## Vaddersdaach auf dem Hausberg

### Der Karneval Verein Bessungen war gefordert

Das Wetter spielte mit, die Darmstädter Privatbrauerei und Wein-Gies hatten pünktlich (wie immer) geliefert, die ehrenamtlichen Helfer aufgebaut und die BBL auf den letzten Drücker noch Geranien ansehnlich drapiert. Das schon traditionelle Fest der „Babbas“ konnte steigen. Aber nicht nur Väter mit dem traditionellen Leiterwagen oder Traktor waren unterwegs, sondern auch die Mamas nebst Kindern, denn der in früheren Jahren heiligste Tag der Papse hat sich zu einem Tag für die ganze Familie entwickelt. Und für derlei Feste eignet sich das Ausflugsziel Ludwigshöhe immer noch am besten. Die Kids können gefahrlos und fern jeglichen Autoverkehrs den Wald erkunden, Schnitzeljagden veranstalten oder bei einem der vom KVB angebotenen Spiele mitmachen – und die Eltern können derweil in aller Seelenruhe ihr Schwätzchen halten, oder – besonders die Väter – ihren Schoppen genießen. Stefan Krüger, Vorsitzender des KVB, brachte es in Kurzform auf den Punkt: „Ein überaus gelungenes Fest



Da ist er noch, der echte Vadder früherer Tage – bewundert von Karin Gimbel.

– nur gehen uns in Bälde die Helfer der Bessunger Karnevalverein nicht alleine. Text/Fotos: Charly



Frühmorgens noch locker, abends ferddisch – die Helfer des KVB.

**Wir danken der Sparkasse Darmstadt und der BBBank Darmstadt für ihre Unterstützung.**



## Die Bessunger feiern – bis es kracht! Brunnebittfest: Nur samstags gabs ein kurzes Donnerwetter

Nur ein Schauer störte ein wenig, und der erst am Samstag. Der Freitagabend dagegen war wie geschaffen für ein wieder einmal zünftiges Brunnebittfest „mitte im Dorf“.

Oldag die Verkehrsschilder und Siegel-Schreiner das Wichtigste, seine Kasse, aufgebaut haben, geht's schon rund am reparaturbedürftigen Brunnen.

eine Spende der Volksbank. Und dafür, dass seine Begrüßungsworte im großen Trubel etwas untergingen, zeigte er großes Verständnis, denn er weiß sehr wohl: Wenn die Bessunger feiern sind sie meist nur empfänglich für Gerstensaft aus Wolfgang Koehlers Braukeller.

gistik und „DJ Jörg“ für die musikalische Unterhaltung – und dies zur Zufriedenheit aller (mit Ausnahme derer, die auch schon immer die Fliege an der Wand stört). Ein auch zünftiges und uriges Ende fand die Veranstaltung am Samstag-nachmittag: Ein kräftiges Gewitter



Sponsorentreffen: Familie Koehler und Schirmherr Michael Mahr, Voba Darmstadt.



Also: Mir gugge jetztmol, ob se all do sin! Un wann net, dann net!

Das Gewusel und Gedränge beginnt meist schon freitags am frühen Nachmittag – und kaum dass die fünf „Versorger“ ihre Stände und Ralf Hellriegel, Horst Uhrhan, Achim Geiger, Christian Schneehagen und Dennis

Michael Mahr, der Vorstandssprecher der Volksbank Darmstadt, der dankenswerter Weise die Schirmherrschaft übernommen hatte, eröffnete das schon traditionelle Fest und überreichte dem Chef-Organisator Ralf

Fünf Vereine sorgten während der beiden Feiertage für das leibliche Wohl der Gäste, die Bürgeraktion Bessungen-Ludwigshöhe für die Lo-

sorge für einen abrupten Abschluss. Die Bessunger feiern eben – bis es kracht!  
(Text: Charly/Fotos Ralf Hellriegel)

## Glückwunsch: Braustüb'l ausgezeichnet

Mit dem Bundesehrenpreis, der höchsten Ehrung, die eine Brauerei für ihre Qualitätsleistungen erhalten kann, wurde die Darmstädter Privatbrauerei ausgezeichnet. Und diese hohe Auszeichnung haben sich die Braumeister und Macher der seit Urgroßvaters Zeiten schon bestehenden „Hausbrauerei der BBL“ wahrlich verdient. 160 Brauereien aus allen Bundesländern waren zu der sogenannten Qualitätsschau in Berlin angetreten und 18 wurden ausgezeichnet, denn sie hatten die umfangreichen Expertentests im Labor und in der Sensorik – einem Teilgebiet der

Messtechnik – mit Bravour bestanden. Und mitten unter ihnen: Die Darmstädter!

„Die Qualität unserer heimischen Biere ist Ausdruck hohen fachlichen Könnens“, sagte der Präsident der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG) bei der Überreichung des Preises des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft.

Und dass er damit durchaus recht hat, bestätigen immer wieder die BBL-Konsumenten, die ihren Braustüb'l-Freunden herzlich gratulieren. (Charly)



### Termine der BBL

**Bessunger Kerb 2015:** 18. bis 21. September

**Wald-Weihnacht:** Dritter Advent, 13. Dezember

### Wanderungen

Termine liegen noch nicht vor.

Bekanntgabe in den Bessunger Neue Nachrichten

und natürlich auf unserer Internetseite: [www.bessungen-ludwigshoehe.de](http://www.bessungen-ludwigshoehe.de)

## Einsatz bei gesunder Höhenluft Mitglieder und Freunde der BBL treffen sich zum Frühjahrsputz

Alljährlich, wenn die ersten Blättchen grünen und Wald und Wiesen regelrecht explodieren, treffen sich Mitglieder der Bürgeraktion Bessungen-Ludwigshöhe (BBL) zum Frühjahrsputz auf dem Hausberg der Bessunger. Unkraut jäten, vom Regen ausgewaschene Wege auffüllen, Hecken schneiden, Bänke und Tische reinigen beziehungsweise streichen und vieles andere mehr stehen dann auf dem Programm. Und mittlerweile obligatorisch: Müll sammeln, den Vandalen

hinterlassen haben (das aber ist leider ganzjährig vonnöten!). Rund 20 engagierte Kräfte konnte Einsatzleiter Horst Uhrhan begrüßen – und mit Vehemenz ging's zur Sache, denn schließlich sollte die Ludwigshöhe zum bevorstehenden Turmfest der BBL in bestem Licht erscheinen. Dass, getreu dem Motto „Wer schafft braucht Kraft, braucht Schnitzel un Floasch“, die Einsatzkräfte auch zünftig versorgt wurden, ist ebenfalls obligatorisch und dafür schmeißen sich

Moni und Setsch, die Wirtsleute der Ludwigsklaus, ins Zeug. Der nächste größere Arbeitseinsatz ist noch Mittwoch (am 15. Juli, ab 16 Uhr) vor dem Sommerfest (19. Juli) geplant. Wer aber Muße verspürt, einmal zwischendurch, nämlich immer mittwochs, dem schönsten Berg Darmstadts ein noch besseres Aussehen zu verleihen, ist herzlich willkommen. Arbeit gibt's immer – und ein „Frikadellsche“ vom Setsch auch. Text und Fotos: Charly



... un esse! Aber das gehört dazu bei der BBL.



Arbeitsteilung: eine schafft,



... die annern esse ...

## Immer rundrum, kreuzweise Von Paul-Hermann Gruner

Bessungen hat einen, Eberstadt kämpft noch um ihn und wegen ihm. Der Tacke-Knoten ist keiner geworden, weil Dieter Wenzel meinte, da gäbe es für einen solchen zu wenig Platz – der größte Witz seit Einführung des Zentralen Nervensystems. Der Luisenplatz wäre ein wunderschöner, immer hübsch rund um den langen Stengel, aber er wird keiner mehr, da er schon Fußgänger-, Fahrrad- und ÖPNV-Zone ist. So, – in all diesen Sätzen fehlte ein ganz wichtiges Hauptwort, aber keine Sorge, im nächsten kommt es: Denn jetzt kam doch tatsächlich der Vorschlag, in Bessungen einen zweiten Kreisel zu bauen an der verkehrsreichen Ecke Karlsruher- und Rüdeseheimer Straße. Kreisel! Beim Zeus, das ist das Monster, das ohne Ampel auskommt. Eine Verkehrsregelung ohne ... also ohne ... ganz ohne ... – wie soll man das sagen: ohne Lampe, ohne Leuchte, ohne Licht, ohne alles also, ohne, dass man gesagt be-

kommt, was man tun soll. Schon der erste Kreisel in Bessungen war im Grunde historisch. Nichts gegen die Wiedervereinigung, aber dieses kreisrunde Dings da Ecke Jahn- und Klap-pacher Straße war ein heftigeres Wagnis. Es löste die älteste Ampelanlage Darmstadts ab, die schon die Skyten, die Sarmaten und später Karl den Großen unnötig aufgehalten hatte. Wir erinnern uns: Der Bessunger Kreiselstreit wurde intensiv geführt, die Welt war bedroht, die Gesellschaft war in Aufruhr. So wie jetzt in Eberstadt. Wo die Reuterallee auf die Heidelberger Landstraße trifft, könnte erneut der Fortbestand der Welt auf der Kippe stehen. Belgier, Dänen, Franzosen oder Amerikaner würden zwar den Kreisel bauen, aber bitte, das sind ja alles Ausländer. Warum aber jetzt überhaupt der Gedanke an einen zweiten Kreisel in Bessungen? Wie kommt man darauf? Wie viel muss man da zum Frühstück schon geraucht haben? Das geht



doch nur nach einer halben Stunde Schnüffeln von frischem Uhu. Niemand fordert einen zweiten Eiffelturm. Einen zweiten Hochzeitsturm. Ein zweites Weißes Haus, womöglich neben dem ersten. Was soll das? Es ist längst alles aus dem Ruder gelaufen. Die Quadratur des Kreises. Die Verkreuzung der Kreuzung. Die Verrundung des Eckigen. Die Entdeckung der Ent-Eckung. Dabei ist das Kreuz mit dem Kreis, die ganze Debatte, doch ein derartig urig alter Hut, das ist im Grunde schon die Quadratur des Greises.

## Arbeitseinsätze immer mittwochs!



## Endlich raus aus den vier Wänden

### Unerwarteter Ansturm auf den Bessunger Hausberg

Das hätten sich die BBL-Verantwortlichen am frühen Morgen des 1. Mai nicht zu träumen gewagt. Beim Aufbau überwoogen noch die pessimistischen Stimmen, die dem bevorste-

Aber es kam anders. Ganz anders! Die Schleusen des wolkenverhangenen Himmels blieben geschlossen und die Temperaturen stiegen auf angenehme 21 Grad plus.

stüb'l-Crew um Christian und Dieter schlugen das erste Fass an. Diese ganzen umfangreichen, von Horst überwachten, Arbeiten waren auch dringend vonnöten, denn schon bald setzte ein gewaltiger Ansturm auf den Hausberg an. Radler, Wanderer, Jogger oder einfach nur spazieren gehende Menschen kamen in Scharen. Sie wollten endlich raus aus den eigenen vier Wänden und nach einem verregneten Frühling und monatelanger Finsternis à la Nordkap wieder Licht, Luft und Sonne genießen.

Und wo, bitteschön, kann man das besser als auf dem Bessunger Hausberg, dem Vorzeigehügel mit Fernblick? Dort, wo schon unsere Vorfahren Erholung fanden und sich pudelwohl fühlten, dort, wo schon der Großherzog seinen Gaul grasen ließ, kann es nur schön sein. Helfen Sie mit, dieses Naherholungsziel zu erhalten. Wir, die Bürgeraktion Bessungen-Ludwigshöhe und viele Mitbürger danken es Ihnen.  
(Text: Charly/Fotos Ralf Hellriegel)



Kein Eckchen mehr frei – am 1. Mai.

henden Turmfest ob des Wetters keine guten Chancen einräumten. Und die Gesichter unserer „Stromer“ Achim und Manfred, die für die Funktionalität unserer Elektrogeräte verantwortlich zeichnen, liebten auch keine großen Hoffnungen auf Wetterbesserung aufkeimen.

Das Bratwurstbratgerät konnte angeschmissen werden und der Chef der Braterei, Heinrich, die Grillzangen auspacken. Karin, Ellen, Gerda und Monika wetzten die Messer und begannen, die Worschte- und Käseweck üppig – wie immer – zu belegen und die Brau-



Frisch war's – aber gemütlich.

## Rekordverdächtig 5.000 ausverkaufte Vorstellungen

Vor knapp 20 Jahren sind sie eingezogen, in die altehrwürdige Bessunger Turnhalle – und was sie bieten, hat das geschichtsträchtige Gemäuer bei allen Festen und Veranstaltungen noch nicht erlebt. Rund 5.000 ausverkaufte Abendvorstellungen haben die Protagonisten um Roland Hotz mit ihrem Kikeriki-Theater schon gegeben, und das heißt auf Deutsch: Mehr als 1,5 Millionen Besucher haben die „Hall“, sprich „Comedy Hall“ aufgesucht, um dem Alltag zu entfliehen, abzulachen und der komödiantischen Truppe beim Puppenspiel und Sprüche klopfen zuzusehen und zuzuhören. Und dass mittlerweile die ganze Familie Hotz, Lebenspartnerin Lydia Zambelli, Felix und Lukas involviert ist, lässt den Chef Roland noch zufriedener dreinschauen. Zufrieden kann er auch sein, denn was er auf die Beine gestellt hat, sucht man im weiten Umfeld vergebens und ebenso weitum und vergeblich sucht man nach einem Theater, das dem Steuerzahler keinen Cent Subvention abverlangt. Und allen Neidern sei gesagt:

Ein solcher Erfolg fällt einem aber nicht einfach in den Schoß, sondern man muss viel dafür tun und auf vieles andere verzichten – und zwar täglich! Jeden Abend muss man den Humorvollen geben, auch wenn einem gerade mal nicht danach zumute ist. Wir, die BBL, sind auf alle Fälle froh, Roland Hotz, seine Familie und das ganze Comedy-Hall-Team in ihren Reihen zu wissen und gratulieren ganz herzlich zu dieser großen Erfolgsgeschichte. Und, schlussendlich, danken wir Roland Hotz für das Zustandekommen dieser „Blickpunkt“-Ausgabe. (Charly)



## Die alte Dame TGB feiert Seit 150 Jahren in Bessungen zu Hause



150-Jahre-Feier in der Comedy Hall

Keine Ahnung vom Turnen, keinerlei Erfahrung beim Umgang mit Reck oder Barren, geschweige denn im Besitz besagter Gerätschaften – aber beim Gau-Turnfest in Darmstadt anmelden. Das nennt man mutig. Und mutig, zuversichtlich und voller Optimismus waren sie, die Gründer der Turngemeinde Bessungen im Jahr 1865. Das Dorf Bessungen hatte einen eigenen Turnverein. Die Euphorischen sagten sich: „Was die Damm-

städter kenne, des kenne mir schon lang!“ Und aus mehr als bescheidenen Anfängen erwuchs ein Turnverein, der im Laufe der Jahrzehnte weit über die Grenzen Darmstadts Bekanntheit und Anerkennung fand. Und schon seit seiner Gründung, so ist in den Annalen zu lesen, legte der Verein größten Wert auf Jugendarbeit, obwohl man damit nicht immer Ruhm erlangt, sondern höchstens einmal

ein Schulterklopfen erntet. Die ehrenamtlich geleistete Erziehungsarbeit wird eben meist nur marginal wahrgenommen. Aber sei's drum: Die TGB 1865 Darmstadt hat allen Grund zum Feiern. Sie hat einige Tiefs weggesteckt und schaut mit über 1.100 Mitgliedern positiv in die Zukunft. Und am 18. Juli präsentiert sich der Verein in seiner ganzen Blüte, mit einem neu gewählten und aktiven Vorstand sowie seinen fünf Abteilungen Turnen, Handball, Fußball, Tischtennis und Badminton/Volleyball. Der „Tag der TGB“ wird auf dem Sportplatz am Haardring, ab 11 Uhr, gefeiert, die Abteilungen stellen sich bei Sport und Spiel vor und sie würden sich freuen, wenn viele Gäste zum Mitmachen kommen. Und ein Novum gibt es auch: Aus der Bessunger Petrusgemeinde kommt zum Zeichen der Verbundenheit Pfarrer Stefan Hucke, und es gibt zum ersten Mal auf dem Sportplatz einen Gottesdienst. Die BBL gratuliert ganz herzlich zum Jubiläum und wünscht alles Gute für die Zukunft in Bessungen.  
(Text: Charly/Fotos: H. W. Schambach)



Ein Schwätzchen über die guten alten Zeiten

## Am 19. Juli ist Sommerfest auf der Luhö.

### Ente von Bessungen ESOC zieht in den Luhö-Turm und Stadtparlament tagt in Comedy Hall



Es ist bestimmt kein Aprilscherz: Das Darmstädter Stadtparlament hat ausnahmsweise mal einstimmig beschlossen, mindestens zweimal im Jahr seine Sitzungen in der Comedy Hall zu veranstalten. Begründung: damit die Stadtverordneten in Zeiten der Schutzschirme überhaupt noch etwas zum Lachen hätten. Die Sitzungen sollen mit dem Puppenspieler und Schauspieler Roland Hotz als Moderator stattfinden. Dies teilte Stadtverordneten-Vorsteherin Doris Fröhlich der „Blickpunkt Ludwigshöhe“-Redaktion vor Kurzem mit.

Auch der grüne Darmstädter OB Jochem Parisch findet diesen Vorschlag innovativ und durchaus umweltverträglich. Baudezernentin Cornelia Zuschke, eine Neu-Bessungerin, die schon nach kurzer Zeit in der Heinerstadt sich den Spitznamen Super-Connie erarbeitet hat, findet die Idee sexy. Und für Roland Hotz, der gerne seine Puppentänze lässt, hat die Entscheidung aus der Darmstädter City einen gewissen Charme. Wichtig ist ihm nur, dass die Roßdorfer Hobby-Politiker die Darmstädter nicht kopieren und

sein „Kikeriki-Theater“ überschwemmen. Denn das wäre eine echte Herausforderung für den Bessunger Bub, der immer noch gerne auf den „Brettern“ an der Heidelberger Straße steht. Sein praktischer Ratschlag: Die Stadtparlamentarier sollten vor den Sitzungen zum „Vorglühen“ bei Weinschlamp vorbeischaun; diese Einkehr würde die Atmosphäre garantiert nachhaltig auflockern. Ihre Anreise könnten sie ja per Fahrrad antreten.

#### ESOC-Weltraum-Kontrollzentrum logiert im Luhö-Turm

Der ESA-Direktor für bemannte Raumfahrt und ehemalige deutsche Astronaut Thomas Reiter und der Vorsitzende der Bürgerbewegung Bessungen (BBL) sowie ehemaliger Luftwaffen-Gefreiter Charly Landzettel wurden schnell handelseinig: Teile des ESOC-Kontrollzentrums ziehen in den Luhö-Turm. Die Satelliten-Fans dürfen ihre Elektronik und „Salatschüsseln“ gegen einen kleinen Unkostenbeitrag im obersten Stockwerk installieren, damit sie ihrem europäischen Marssöndchen Rosetta noch etwas näher sind. Immerhin ist der Bessunger Hausberg einige wesentliche Meter höher über

dem Meeresspiegel gelegen als die bisherige Dependence der Weltraum-Agentur in den Niederungen am alten Darmstädter Hauptbahnhof ohne ICE-Anschluss. In dem bilateralen Abkommen verpflichtet sich Thomas Reiter mit seiner ESOC-Crew einmal im Jahr ein Grillfest auf der Luhö zu veranstalten, bei dem es auch Astronauten-Kost gibt, und Charly Landzettel verspricht, zur großen ESOC-Prunksitzung eine Büttensprache zu halten. Außerdem inszeniert Roland Hotz das Stück „Achtung Astronaut“ an seinem Theater.  
(Text: Christine von Griesheim)



#### Impressum

Herausgeber: Bürgeraktion Bessungen-Ludwigshöhe e.V. (BBL). Verantwortlich für den Inhalt: Charly Landzettel, Vorsitzender der BBL. Redaktionelle Beiträge: Roland Hotz, Ludwig Raib (Christine von Griesheim), Paul-Hermann Gruner, Charly Landzettel. Fotos: Ralf Hellriegel, Meike Schneider, Hans-Wilhelm Schambach, Charly Landzettel, fotolia. Layout: Layout Service Darmstadt, Friedhelm Pahls. Druck: Frottscher-Druck Darmstadt. Sponsoren: Wir danken den Firmen Comedy Hall Darmstadt GmbH, Layout Service Darmstadt, Ralf-Hellriegel-Verlag und Frottscher-Druck für ihre Unterstützung.

